

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Achter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 23. Juni 1848.

25.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr, und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, so daß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „An die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf“, „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand“ und „an die Wochenblattes Expedition in Rossen“. In Meissen werden Aufträge und Bestellungen in der Buchhandlung von C. E. Klincksch und Sohn besorgt. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

Kurze politische Umschau.

In der Sitzung der preussischen Nationalversammlung in Berlin stellte unlängst ein Abgeordneter den Antrag, man möge die Berliner Märzrevolution anerkennen und zu Protokoll erklären, daß sich deren Kämpfer um das Vaterland verdient gemacht hätten. Dieser Antrag ward mit 196 gegen 177 Stimmen abgelehnt, was bei der Minderheit und den ungeheuern Volksgruppen vor dem Sitzungsgebäude große Entrüstung erregte, die dadurch zu erkennen war, daß das Volk die Debatte mit den Häuten fortsetzte und der Minister v. Arnim, welcher vorzugsweise gegen den erwähnten Antrag gesprochen, beim Herausgehen vom erbitterten Volke dermaßen umdrängt und gestoßen ward, daß man ihn erdrückt glaubte. Er hatte einem Manne, der ihn nach dem Erfolge der Abstimmung fragte, etwas schüchtern geantwortet. Nur die Studenten vermochten ihn zu befreien, sowie es auch nur einigen liberalen Abgeordneten gelang, die Volkshäufen zu beruhigen. — Obgleich in den letzten Tagen kein Minister wieder in ähnlicher Gefahr geschwebt hat, so sieht's doch mit der Polizeilichkeit Berlins sehr schlimm aus. So war unlängst verboten worden, es dürfen keine Volkshäufen irgendwo und am wenigsten vor dem Sitzungslokale der Reichsversammlung stehen bleiben — und wo sonst Hunderte standen, stehen jetzt gleich Tausende. Wozu gibt man also jetzt Gesetze in Berlin? Antwort: damit sie nicht gehalten werden. — Am Zeughaufe gab es Cravall, der sehr ernstlich werden konnte, weil das Volk den Glauben sich nicht nehmen läßt, es würden mit den daselbst aufgehäuften und nach auswärts zu sendenden Gewehren Truppen bewaffnet, die damit nach Berlin ziehen sollten. Es kam zu

einem Zusammenstoß mit der Bürgerwehr, wobei Verwundungen und selbst Todesfälle zu beklagen sind. Die Bürgerwehr ging endlich gar auseinander und nach Hause und das Volk plünderte nun ungehindert das Zeughaus, nachdem auch die aus nur 40 oder 50 Mann bestehende militairische Besatzung dasselbe ohne Kampf verlassen. Erst später, nachdem fast sämmtliche Waffen weggeschleppt worden waren, wurde das Zeughaus wieder von einer größern Truppenmacht besetzt, worauf die Menge sich verließ. Auch sind die meisten der entwendeten Gewehre bereits wieder eingeliefert worden. —

Der Kaiser Ferdinand von Oesterreich lenkt wieder um. Er — oder vielmehr der ihn umgebende hohe Adel und die Jesuiten, da man sieht, so geht's nicht — nennt in einer Zuschrift die Wiener jetzt „lieben Kinder“ und verspricht ihnen auch eine Belohnung, weil sie so schön artig wären. Uebrigens würde er nächstens wieder mit dem ganzen Hofstaate (und da hängt viel daran) in die Hofburg nach Wien zurückkehren. — So wird denn der Reichstag, wenn Wien ruhig bleibt, doch noch in Wien zum 26. d. M. zusammenkommen und der Kaiser zur Eröffnung desselben dorthin zurückkehren. Auch hat er sich davon überzeugt, daß er zu der auffallenden Flucht von Wien nach Innsbruck nur durch die betrügerischen Ränke einer Hofpartei und namentlich des Grafen Bombelles verleitet worden ist. Der Graf kam in den Garten gestürzt und versicherte, der Pöbel stürme herein, man solle sich retten, und nun floh die ganze kaiserliche Familie, ohne etwas mitzunehmen. — Wie der Kaiser die böhmische provisorische Regierung des Grafen Leo Thun nicht anerkannt hat, so hat er jetzt auch den Ban von Croatien, Jellatschitsch, zur Verantwortung wegen der Unverschämtheit gezogen, mit welcher derselbe ohne alle Genehmigung einen